

# **Das Museum Heineanum und die Fachgruppe Spechte in der DO-G**

## **The Museum Heineanum and the Special Interest Group Woodpeckers in the German Ornithologist's Society**

Klaus Ruge

### **1. Bernd Nicolai lädt ein**

20 Jahre ist es her, da hatte Bernd Nicolai die Fachgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft nach Halberstadt ins Museum Heineanum eingeladen. Es lag nahe, dass die Nutzung der Spechthöhlen ein Schwerpunktthema wurde. Nicht nur, dass die Halberstädter mit Egbert Günther und Michael Hellmann ausgewiesene Höhlenfachleute aufbieten konnten. Höhlen, Spechte und reife Wälder gehören eben zusammen. Darum ist und war ja auch Höhlenökologie ein stets wiederkehrender Themenkomplex in der Fachgruppe. Die Halberstädter konnten sogar noch ein besonderes Schmankerl bieten: Mauersegler, die in Baumhöhlen brüten. Mir ist der herzliche Empfang, die Exkursion in den Harz und besonders die Führung im Museum noch lebhaft im Gedächtnis.

Die Tagung in Halberstadt war das 10. Treffen der Fachgruppe. In diesem Jahr, 2020, wird sie 30 Jahre alt (Abb. 1 & Abb. 2).

### **2. Die Fachgruppe Spechte – der Anfang**

Begonnen hat alles im Jahre 1990 an der Fachhochschule in Nürtingen. Damals hatten die Staatliche Vogelschutzwarte Baden-Württemberg, die Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten, der Bundesverband Wissenschaftlicher Vogelschutz und natürlich die Hochschule zu einem Specht-Symposium aufgerufen. Vorausgegangen war bereits eine internationale Spechttagung in Uppsala, zu der unsere schwedischen Kollegen eingeladen hatten. Und noch ein Jahr zuvor, 1988 nämlich, hatten unsere Schweizer Freunde schon ein Mittelspecht-Symposium mit internationaler Beteiligung in Zürich organisiert. International war auch das erste „deutsche“ Treffen besetzt. Die Themen reichten von Bestandserfassung, Nahrungsökologie, Höhlennutzung bis zu Spechtschutz. Bei diesem Treffen entstand die Idee, ähnliche Zusammenkünfte häufiger durchzuführen. Die Fachgruppe Spechte – die sich damals noch Arbeitsgruppe Spechte nannte – wurde gegründet,

**Jahrestagungen der Fachgruppe 1989–2019**

<b>Jahr</b>	<b>Termin</b>	<b>Tagungsort</b>	<b>Region/Exkursionen</b>	<b>Land (Bundesland)</b>
1989	unklar	Uppsala		Schweden
1990	27.04.-28.04.	Nürtingen	Schwäbische Alb	Deutschland (Baden-Württemberg)
1991	September	Interlaken	Inform. Zusammenkunft	Schweiz
1992	14.02.-16.02.	St. Oswald	NP Bayerischer Wald	Deutschland (Bayern)
1993	05.03.-07.03.	Potsdam	Berlin	Deutschland (Brandenburg)
1994	04.03.-06.03.	Freiburg	Südschwarzwald	Deutschland (Baden-Württemberg)
1995	05.05.-09.05.	Bialowieza	NP Bialowieza	Polen
1996	29.03.-31.03.	Gladenbach	NP Lahn-Dill-Bergland	Deutschland (Hessen)
1997	07.03.-09.03.	Neundorf b. Nürnberg	Reichswald/Nürnberg	Deutschland (Bayern)
1998	23.04.-26.04.	Zvolen	NP Polana usw.	Slowakei
1999	26.03.-28.03.	Schaffhausen	Niederwald im Kanton	Schweiz (Kanton Schaffhausen)
2000	17.03.-19.03.	Halberstadt	Harz/Selketal	Deutschland (Sachsen-Anhalt)
2001	23.03.-25.03.	Berchtesgaden	NP Berchtesgaden	Deutschland (Bayern)
2002	05.04.-07.04.	Kelkheim	Taunus	Deutschland (Hessen)
2003	21.03.-23.03.	Brodowin	BR Schorfheide-Chorin	Deutschland (Brandenburg)
2004	19.03.-21.03.	Kammerforst	NP Hainich	Deutschland (Thüringen)
2005	26.08.-31.08.	Mekrijärvi	Karelien	Finnland
2006	24.03.-26.03.	Schleiden-Gemünd	NP Eifel	Deutschland (Nordrhein-Westfalen)
2007	11.05.-13.05.	Plauer Werder	Plauer See	Deutschland (Mecklenburg-Vorpommern)
2008	04.04.-06.04.	St. Andreasberg	NP Harz	Deutschland (Niedersachsen)
2009	07.05.-10.05.	Reichraming	NP Kalkalpen	Österreich (Oberösterreich)
2010	26.03.-28.03.	Dessau	Biosph. Res. Mittelbe	Deutschland (Sachsen-Anhalt)
2011	25.03.-27.03.	Lohr am Main	Naturpark Spessart	Deutschland (Bayern)
2012	01.06.-03.06.	Kalkheim	Taunus	Deutschland (Hessen)
2013	14.06.-16.06.	Feldberg	Südschwarzwald	Deutschland (Baden-Württemberg)
2014	23.02.-26.02.	Victoria Gasteiz	Baskenland	Spanien
2015	05.06.-07.06.	Ascheberg-Davensberg	Münsterland	Deutschland (Nordrhein-Westfalen)
2016	01.04.-03.04.	Kirkel	Saarland	Deutschland
2017	31.03.-02.04.	Hohenems	Vorarlberg	Österreich
2018	09.03.-11.03.	Kloster Banz	Oberfranken	Deutschland
2019	16.03.-20.03.	Bialowieza	NP Bialowieza	Polen

**Abb. 1.** Jahrestreffen der Fachgruppe „Spechte“

zunächst einmal unter Federführung der Staatlichen Vogelschutzwarte in Baden-Württemberg. Sinn der Projektgruppe war eine Plattform für den Austausch von Beobachtungen, Methoden und Untersuchungsergebnissen zu haben, sie zu diskutieren und Anregungen für weitere Arbeiten zu geben. Die bislang vereinzelt arbeitenden Spechtforscher, vor allem aber auch die Amateure sollten vernetzt werden. Dieses enge Miteinander kennzeichnet die Fachgruppe bis heute. Alle sind in der Gruppe vereint im Bemühen, die Spechtforschung und das Wissen über Schutz und Förderung der Spechte und ihrer Lebensräume voranzubringen. Auch jungen „Spechtlern“ konnte so ein Raum geschaffen werden, sich zu informieren und ihre Beobachtungen bekannt zu machen. Nicht wenige Schüler und Studenten sind im Laufe der Jahre zu Fachleuten der Specht-Biologie geworden.

### 3. Jährliche Tagungen

Ein Jahr nach Nürtingen, auf der Jahresversammlung der DO-G 1991 in Interlaken, gab es das erste noch informelle Treffen. Dort lud uns Wolfgang Scherzinger nach St. Oswald ein. Seitdem ruft die Fachgruppe Spechte jährlich zu einer Tagung auf und zwar an wechselnden Orten (Abb. 1). Gelegentlich gibt es auch informelle Treffen im Rahmen der Jahrestagungen der DO-G. Und 2011 gab es zwei Tagungen: eine in Lohr und eine im County Wicklow, Irland. Dorthin, in das Zentrum der Buntspecht-Neuansiedlung, hatten uns die irischen Spechtforscher eingeladen. Neben den jährlichen Tagungen im deutschsprachigen Raum finden in unregelmäßigen Abständen internationale Tagungen im Sprachausland statt, so in Polen, in der Slowakei, in Spani-



Abb. 2. Tagung Halberstadt: Harzexkursion (Foto: B. Nicolai)

en oder Finnland. International im Sinne der Definition, dass Spechtforscher aus mehr als drei Nationen teilnehmen, sind eigentlich alle Begegnungen, denn Schweizer, Österreicher, zuweilen Dänen oder Franzosen sind stets dabei. Auf den „großen“ Tagungen waren sogar schon mal Teilnehmer aus 21 Nationen vertreten. Meistens kommen rund 100 Teilnehmer zu den Treffen. Einige waren schon von Anfang an dabei, andere sind später auf uns aufmerksam geworden. Immer wieder war auch Halberstadt vertreten, durch Egbert Günther, Michael Hellman oder auch Dirk Tolkmitt und (zu) selten durch Bernd Nicolai. Erfreulich vor allem, dass immer wieder junge, an Wald und Spechten Interessierte zu uns stoßen.

Um die Treffen finanzieren zu können, hat die Spechtgruppe regelmäßig mit einem breiten Kreis anderer Institutionen zusammengearbeitet: mit den Vogelschutzwarten der Länder, mit Hochschulen, dem Bundesverband Wissenschaftlicher Vogelschutz, den Nationalparks.

Der Fachgruppe geht es auch darum, dass bei den Tagungen angebotene Wissen weiteren Interessierten zugänglich zu machen. Darum hat die Fachgruppe von allen internationalen Tagungen, auch von manchen Tagungen im deutschsprachigen Raum, Symposiumsbände herausgegeben (Abb. 3). Seit 2010 wird in der „Vogelwarte“ regelmäßig mit kurzen Beiträgen über die Jahrestreffen der Fachgruppe berichtet.

Darüber hinaus hat die Fachgruppe dreimal ein Heft der Zeitschrift der Falke, Journal für Vogelbeobachter gestaltet (Abb. 4). Weitere Quellen für Neues aus der Welt der Spechte sind unsere Homepage (Fachgruppe-Spechte.de) und der neue Newsletter.

#### 4. Spechtforschung – ein breites Feld

Breit gestreut sind die Themen bei den Treffen. Natürlich, die Erforschung der Spechtlebensräume steht weit oben: der Wald, Streuobstwiesen, heideähnliche Habitate.

Ist doch der Erhalt der Lebensräume das Hauptanliegen im Natur-/Spechtschutz.

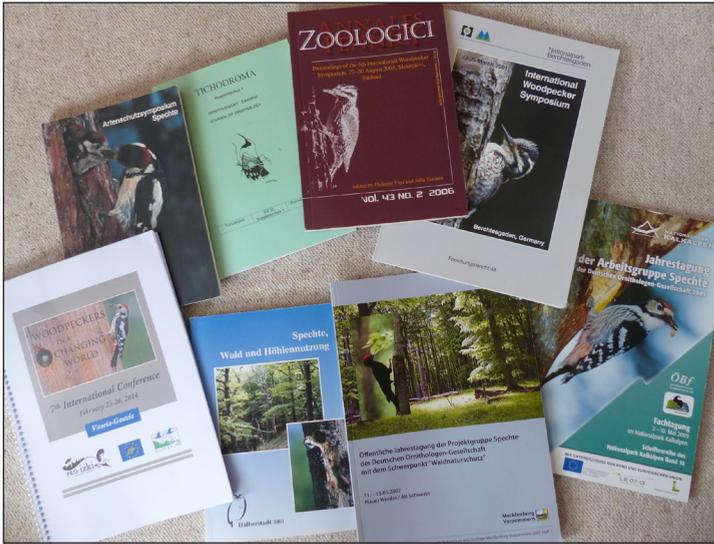


Abb. 3. Publikationen der Fachgruppe „Spechte“ (Foto: C. Preuß)



Abb. 4. FALKE-Heft Wälder und Spechte, Cover (Foto: C. Preuß)

Ebenso wichtig und deshalb auf den Tagungen regelmäßig thematisiert wird die Erforschung der Ökologie (Habitatnutzung, Höhlenbaumnutzung etc.), der Brutbiologie und des Verhaltens der verschiedenen Spechtarten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Spechtbäumen als Schlüsselstrukturen der Artenvielfalt.

Sollen quantitative Angaben verschiedener Gebiete verglichen werden, muss die Datenerfassung nach derselben Methode erfolgen. Darum wurden in der Fachgruppe Standardmethoden zur Erfassung von Spechtbeständen erarbeitet. Einige weitere Themen waren Mauer und Jugendentwicklung, Lautäußerungen, der Einsatz von Technik, Genetik, oder Phylogenie. Das Thema Umweltbildung ist wichtig, um die Idee von Specht und Waldschutz an die jüngere Generation weiterzugeben.

## 5. Die Fachgruppe gibt sich eine Struktur

2003 hatte Hartmut Spahr für uns die erste Homepage eingerichtet. Seit der Tagung 2010 in Dessau hat Yann Sochaczewski die Gestaltung der Homepage übernommen und seitdem viele Ideen eingebracht. Inzwischen wurde die Website zu einer wichtigen Informationsquelle. Gab es in den ersten Jahren nur zu bestimmten Anlässen formlose „Newsletter“, erscheint er seit 2019 in einer „professionelleren“ Form, die von Susanne Kambor layoutet wurde. Lange Jahre, seit Nürtingen 1990, war der Buntspecht unser Logo (Abb. 5). Yann war es, der den Anstoß gab, den Buntspecht gegen ein etwas mehr dem heutigen Geschmack entsprechendes Logo auszutauschen. Zu unserem Jubiläum auf der 25. Jahrestagung im Davert (NRW) 2015 hat sich die Fachgruppe vom Buntspecht-Logo verabschiedet und den Teilnehmern zwei Entwürfe zur Wahl vorgelegt. Die Abstimmung ergab den Schwarzspecht in etwas bewegter Form als neuen „Wappenspecht“ (Abb. 6).

Die ersten Jahre der Fachgruppe wurden von der Staatlichen Vogelschutzwarte Baden-Württemberg organisiert (Klaus Ruge, Peter Havelka).

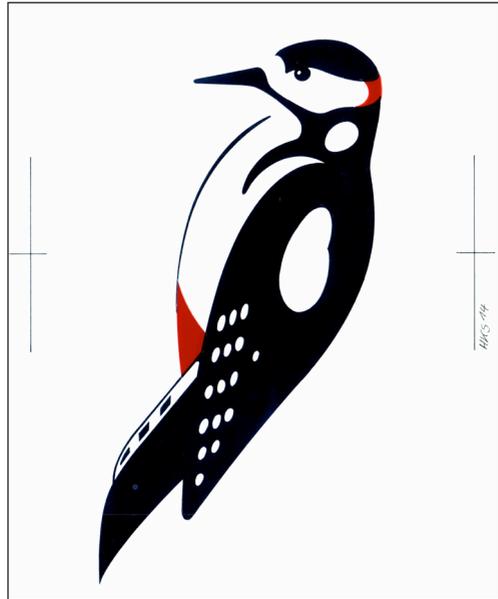


Abb. 5. Altes Logo der Fachgruppe „Spechte“

Abb. 6. Neues Logo der Fachgruppe „Spechte“



Im Jahr 2000 übernahm Peter Pechacek vom Nationalpark Berchtesgaden das Sprecheramt. Oli Conz und Klaus Ruge arbeiteten als Beisitzer. Da Peter Pechacek dann längere Zeit im Ausland arbeitete, hat die Fachgruppe 2010 in Dessau das erste Mal demokratisch einen Vorstand gewählt: mit zwei Beisitzern (Fritz Hertel, Volker Zahner) und einem Sprecher (Klaus Ruge). 2017 war der Zeitpunkt zur Stabübergabe gekommen. Klaus Ruge konnte den Vorsitz

an Gilberto Pasinelli abgeben. Die Beisitzer blieben der Fachgruppe erhalten. Gilberto hatte – damals als Student – schon am 1. Treffen der Spechtgruppe in Nürtingen teilgenommen.

## 6. Mit Schwung in die Zukunft

Ich wünsche mir, dass die Fachgruppe auch in Zukunft so bunt bleibt, wie sie angefangen hat, und dass sie weiterhin jung bleibt, neue Wege geht, aber die Breite ihrer Themen beibehält oder sogar erweitert. Ich wünsche mir auch für die Zukunft eine Ausgewogenheit zwischen wissenschaftlichen Fragen wie etwa die der Phylogenie, des Mausermodus beim Grünspecht oder der Struktur des Gehirns bei Spechten und den Aufgaben, die uns unsere Verpflichtung zum Erhalt der Natur auferlegt. Und ich wünsche mir, dass das Klima innerhalb der „Specht-Familie“ so gut bleibt, wie wir es durch die Jahre hatten.

Ein besonders wichtiges Beispiel für Verantwortung im Naturschutz waren die beiden Treffen im polnischen Bialowieza, wo die größte europäische, jedoch durch Holzeinschlag bedrohte Population des Weißrückenspechts lebt. Der Nationalpark dort schützt einen der wenigen großflächigen Reste eines vom Menschen weitgehend unberührten Tieflandwalds. Eine Initiative zur Erweiterung des dortigen Nationalparks wurde durch die Fachgruppe gestartet und anhaltend unterstützt.

Und vielleicht bekommen wir ja auch vom Nachfolger von Bernd Nicolai mal eine Einladung nach Halberstadt, wo wir uns damals sehr wohlgefühlt haben.

Caroline Heidinger, Gilberto Pasinelli, Fritz Hertel und Peter Havelka danke ich für Anregungen und Ergänzungen

## Veröffentlichungen der Fachgruppe Spechte

- Artenschutzsymposium Spechte: Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 67 240 Seiten, Karlsruhe 1993.
- Proceedings of the International Woodpecker Symposium, Zvolen, Slovakia 1998. Tichodroma vol 12, Supplementum, 215 Seiten, Bratislava, 1999.

- Spechte, Wald und Höhlennutzung. Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum 5, Sonderheft, 160 Seiten, 2001.
- International Woodpecker Symposium 2001. Nationalpark Berchtesgaden, Forschungsbericht 48. Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, 2002.
- Proceedings of the 6th International Woodpecker Symposium 27.- 30. August 2005, Mekrijärvi, Finland. Annales Zoologici Fennici 43, 2006.
- Öffentliche Jahrestagung der Projektgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen- Gesellschaft mit dem Schwerpunkt „Waldnaturschutz“; Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Heft 1, 2007.
- Jahrestagung 2008, Aktuelle Beiträge zur Spechtforschung, Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Bd. 3, 89 Seiten, 2009.
- Jahrestagung der Arbeitsgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen- Gesellschaft 2009. Schriftenreihe des Nationalpark Kalkalpen Bd. 10, 100 Seiten, 2011.
- Kurzbeiträge der Jahrestagung 2010 der Fachgruppe Spechte in Dessau-Roßlau, Die Vogelwarte 49: 43-52, 2011.
- Kurzbeiträge der Jahrestagung 2011 der Fachgruppe Spechte in Lohr/ Naturpark Spessart, Die Vogelwarte 49: 187-195, 2011.
- Kurzbeiträge der Jahrestagung 2012 der Fachgruppe Spechte in Kelkheim/Taunus, Die Vogelwarte 51: 146-155, 2013.
- Kurzbeiträge der Jahrestagung 2013 der Fachgruppe Spechte auf dem Feldberg/Südschwarzwald, Die Vogelwarte 52: 77- 86, 2014.
- 7th International Woodpecker Conference, 2014, Vitoria-Gasteiz, Acta Ornithologica 49/2: 203-279, 2014.
- Tagungsband Jahrestagung 2016 der Fachgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen- Gesellschaft in Kirkel, Lanius 36, 2016.
- Tagungsband Jahrestagung 2015 der Projektgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen- Gesellschaft in Ascheberg-Davensberg, Charadrius 53/1-2, 2017.
- Kurzbeiträge der Jahrestagung 2017 der Fachgruppe Spechte in Hohenems, Die Vogelwarte 55: 261-270, 2017.
- Beiträge der Jahrestagung 2018 der Fachgruppe Spechte in Kloster Banz, Ornithologischer Anzeiger 57: 61-92, 2018.

Dr. Klaus Ruge  
Brühlstraße 40  
D-71711 Steinheim an der Murr  
klausruge@posteo.de

## Was haben Hühnervögel mit Spechten zu tun?

Ach Bernd,

grad‘ erzählt mir Klaus, dass er angefragt worden ist, wegen eines Beitrags für die Festschrift zu deinem siebzigsten Geburtstag. Da purzeln bei mir die guten Erinnerungen an dich und ich frage mich, ob du noch weißt, was ich dir kurz vor der DO-G 2003 zugemutet habe ...

Ich blättere im Jahresband zur DO-G in Halberstadt: schwer wird mir’s ums Herz, wenn ich die abstracts im wissenschaftlichen Programm durchgehe und erinnert werde an Namen wie ‚Pechacek, P.‘ – wo ist der jetzt? Oder ‚Spitznagel, A.‘, der von seiner Partnerin nach seinem Schlaganfall aufopferungsvoll gepflegt wurde und inzwischen gestorben ist; sehe aber auch Namen, deren Trägern ich mich bis heute freundschaftlich verbunden fühle. Wie viel Leben haben wir schon hinter uns – so viel, wie wir hinter uns haben, liegt nicht mehr vor uns ...

Und dann lese ich – wie absichtlich für mich ausgesucht – von der musikalischen Einlage des König-Quartetts bei der Eröffnung der Jah-

restagung: „Ein Morgen im Hühnerstall“ von Anton Rázek (1852-1914). Und da ist sie wieder, die schöne Erinnerung an dich: Ein Anruf bei dir von unterwegs auf dem Weg zur DO-G nach Halberstadt: „Bernd, ich brauche deine Hilfe. Wir kommen mit sechs Hühnern, die wir in Brodowin noch kaufen mussten. Die können wir nicht mit ins Hotelzimmer nehmen. Weißt du eine Hühnerpension für sie?“ „Ich hab‘ auch grad nix anderes zu tun, als für deine Hühner zu sorgen“, seufztest du gottergeben ins Telefon. „Aber bring sie mal her, ich kümmere mich.“ Und das tatest du. Du hattest einen Platz für die Tagungstage gefunden: einen eigenen Käfig im Tierpark Halberstadt – neben dem, in dem Futterhühner für die gefräßigen Tiere untergebracht waren.

Und damit meine sechs Hühner nicht mit denen verwechselt wurden, hattest du ein Schild anfertigen lassen. Das hängt heute noch an der Tür unseres Gästezimmers:

Wertvolle Pensionsgäste

!!! Nicht verfüttern !!!

Und wann besuchst du uns mal, lieber Bernd?

Carola Preuß, Mullaghmore, Irland



Abb. 7. Türschild „Nicht verfüttern“ (Foto: C. Preuß)